

Inhalt

Vorwort	VII
<i>A. Einführung</i>	1
I. Grund und Grenzen einer vorrangigen Befriedigung	1
1. Aussonderung nach § 47 InsO	3
2. Ersatzaussonderung nach § 48 InsO	4
II. Vermögenstrennung durch Bereicherungsrecht	5
1. Wider eine Vermögenstrennung nach Gegenständen	6
2. Für eine Vermögenstrennung nach Werten	6
a) Grundgedanke der Untersuchung	7
b) Gang der Überlegung	8
<i>B. Bargeld im Eigentum des Gläubigers</i>	13
I. Denkbare Sachverhalte	13
II. Rechtliche und tatsächliche Hürden	15
1. Bestimmbarkeit der Geldzeichen	16
a) Anforderungen an einen hinreichend bestimmten Klageantrag	16
b) Auskunftsanspruch gegen den Beklagten	20
2. Verlust des Vindikationsrechts	21
a) Freiwilliger und unfreiwilliger Sachverlust beim Schuldner	22
b) Vermengung beim Schuldner	22
3. Der Insolvenzverwalter als Herausgabeschuldner	23
a) Aussonderungspflicht kraft Amtes	24
b) Außergerichtlicher Streit	24
c) Rechtsstreit vor Gericht	25
aa) Fehlendes Wissen des Insolvenzverwalters	26
bb) Rechtliche Folgen	27
d) Zwangsvollstreckung in die Masse	29
4. Eigenverwaltung des Insolvenzschuldners	30
III. Geldwertvindikation?	31
1. Kritik der herrschenden Meinung	32

2. Dogmatische Mängel	34
a) Bargeld: Sache oder Funktion?	34
aa) Lösung des Geldes von seiner Substanz	36
bb) Gebrauchswert des Bargelds	37
b) Bargeld als Gegenstand des Sachenrechts	38
c) Schutz des Sachinteresses	40
d) Schutz des Wertinteresses	42
e) Selbst geschaffene Schutzlücke	44
IV. Ausschließlich Wertherausgabe?	46
V. Ergebnisse	47
<i>C. Herausgabe eines Barerlöses nach § 48 Satz 2 InsO</i>	<i>49</i>
I. Das hergebrachte gegenständliche Verständnis	50
II. Das Gegenmodell: ein insolvenzfester Wertherausgabeanspruch	52
1. Zur Herkunft des § 48 InsO	52
2. Der Zweck der Ersatzaussonderung	54
a) Schutz vor Masseunzulänglichkeit und Masseentreichung?	54
b) Mindest-Wertersatz	56
c) Vermögenstrennung entgegen der dinglichen Zuordnung	57
d) Fehlendes Interesse des Ersatzaussonderungsgläubigers an bestimmten Geldzeichen	58
3. Die systematische Stellung der Ersatzaussonderung	59
a) Ein unwidersprochenes Missverständnis	59
b) Verteidigung von Gegenständen und Werten	62
c) Vorrang vor den Masse- und Insolvenzgläubigern	64
4. Der Ersatzwert als tauglicher Gegenstand der Aussonderung	67
a) Unabhängigkeit vom Wertträger	68
b) »Zweite« Ersatzaussonderung?	70
c) Unterscheidbarkeit des Ersatzwertes von der Masse	73
d) Vorhandensein des Ersatzwertes in der Masse	76
aa) Vermutung für den Fortbestand der Bereicherung?	78
bb) Beweislast für den Verlust des Ersatzwertes	80
(1) Herausgabe, »soweit« Gegenleistung vorhanden	80
(2) Beweislastumkehr bei Masseentreichung	81
(3) Regelfall und Ausnahmefall	83
(4) Verknüpfung zwischen Wertzufluss und Wertverlust	84
cc) Aufwendungen für nicht-gegenständliche Leistungen	85
dd) Tilgung von Verbindlichkeiten	87
5. Typische Einwände	90

a) Unerwünschte Masseschmälerung?	90
b) Erhöhte Gefahr der Masseunzulänglichkeit?	92
c) Gleichbehandlung der Gläubiger	93
d) Interessen des Insolvenzverwalters	96
III. Ergebnisse	98
<i>D. Herausgabe eines Buchgelderlöses</i>	101
I. Der Erwerb von Buchgeld	101
1. Die rechtliche Natur des Buchgelds	101
2. Zur Entstehung von Buchgeld	102
3. Die Leistung des Zahlers	102
a) Überweisung	103
b) Lastschrift	103
c) Kreditkarte	104
d) Einzahlung von Bargeld	105
aa) Einzahlung durch einen Schuldner des Kontoinhabers	105
bb) Einzahlung durch den Kontoinhaber selbst	105
(1) Eine »zweite« Ersatzaussonderung?	106
(2) Austauschbarkeit von Bargeld und Buchgeld?	106
II. Das Guthaben als »Gegenleistung«?	108
1. Anspruch auf die Gutschrift	109
2. Anspruch aus der Gutschrift	109
3. Girovertragliche Guthabenforderung	112
a) Ein »Surrogat« der Gutschrift?	112
b) Unterscheidbarer Forderungsanteil?	114
c) Rechnungsabschluss und Saldoanerkennnis	115
4. Verlust des Ersatzaussonderungsrechts durch Abbuchungen?	117
a) Die streng gegenständliche Sicht	118
b) Die Korrekturversuche der h. M.	119
aa) Abweichende Verrechnungsreihenfolge?	119
bb) Rechtsgedanke des § 356 HGB?	120
c) Eine Frage fortbestehender Bereicherung	123
aa) Auszahlungen	124
(1) Anlass der Auszahlung	125
(2) Insolvenzzurechtlich unzulässiger Wertersatz	127
bb) »Wiederauffüllen« des Kontoguthabens	129
5. Zahlung auf ein debitorisches Konto	131
6. Anderkonto und Geschäftskonto	132
III. Ergebnisse	132

<i>E. Aussonderung nach Insolvenzanfechtung</i>	133
I. Erlös aus anfechtbar erlangten Gegenständen	134
1. Aussonderungsfähigkeit des Anfechtungsgegenstands	135
2. Veräußerung des Anfechtungsgegenstands	137
a) Auswirkung auf das Aussonderungsrecht bei Solvenz des Anfechtungsgegners	138
aa) Umfang der Herausgabepflicht gemäß § 818 Abs. 1 BGB	138
bb) Umfang der Herausgabepflicht gemäß § 818 Abs. 2 BGB	139
cc) Umfang der Herausgabepflicht gemäß §§ 819 Abs. 1, 818 Abs. 4 BGB	139
dd) Entreicherung gemäß § 818 Abs. 3 BGB	140
b) Auswirkung auf das Aussonderungsrecht bei Insolvenz des Anfechtungsgegners	140
aa) Ausschließlich Wertersatz?	140
bb) Unveränderte Fremdzuordnung des Anfechtungs- gegenstands und seines Surrogats	142
3. Schutz des Aussonderungsberechtigten durch § 48 InsO	143
a) BGHZ 155, 199	144
b) BGHZ 174, 228	144
c) BGH ZIP 2017, 1336	147
d) Keine gesetzeshistorische Einschränkung	149
e) Systematischer Vorrang des § 48 vor § 143 Abs. 1 Satz 2 InsO	150
f) Fehlende Berechtigung zur Weiterveräußerung	151
g) Gegenleistung	152
h) Entreicherung beim anfechtungsrechtlichen Rück- gewähranspruch	153
II. Angefochtene Buchgeldzahlungen	153
1. Gegenstand der Rückgewährpflicht bei Buchgeldzahlungen	154
a) Verlorene Forderung gegen die Bank	154
b) Erlangter Anspruch auf Gutschrift	156
2. Einzug des Anspruchs auf Gutschrift i. S. d. § 48 Satz 1 InsO	158
III. Angefochtene Barzahlungen	160
IV. Ergebnisse	161
 <i>F. Einzug der Gegenleistung durch den Schuldner</i>	 163
I. Zweck der Ersatzaussonderung	164
II. Privileg für langsame Gläubiger?	166
III. Gläubigergleichbehandlung?	167
IV. Haftungsgefahr für den Insolvenzverwalter?	168

V. Beweislast für die Entreichung	170
VI. Ergebnisse	174
<i>G. Konkurrenz von Ersatzaussonderungsberechtigten</i>	<i>175</i>
I. Ein selbst geschaffenes Problem?	176
II. Keine Gläubigerkonkurrenz ohne mangelnde Haftungsmasse	176
1. Gläubigerkonkurrenz nach Luxusaufwendungen	178
2. Gläubigerkonkurrenz nach ersparten Aufwendungen	179
III. Mangelnde Verlustzuweisung im Konzept der herrschenden Meinung	181
1. Konkurrenz um Bargelderlöse	182
2. Konkurrenz um Buchgelderlöse	183
3. Der Lösungsversuch des OLG Köln	184
a) Kürzung oder Wegfall des Ersatzaussonderungsanspruchs?	185
b) Gläubigergleichbehandlung?	186
c) Quotelung aufgrund einer Innenabrede zwischen den Gläubigern	187
d) Quotelung nach ersparten Aufwendungen	188
e) Quotelung nach Luxusaufwendungen	189
IV. Verteilung gemeinschaftlichen Verlusts	190
1. Ersatzlos verlorene Luxusaufwendungen	191
a) Abwicklung außerhalb des Insolvenzverfahrens	191
b) Entreichernder Verlust von Bereicherungsmasse	192
c) Kenntnis von der Gläubigerkonkurrenz?	193
2. Absinken der Aktivmasse unter die Summe der ersparten Aufwendungen	194
a) Fortbestehende Herausgabepflicht bis zur Verfahrenseinstellung	195
b) Entreichung im Verhältnis zum Masseverlust	195
c) Unerkannte Ersatzaussonderungsberechtigte	196
V. Ergebnisse	197
<i>H. Zusammenfassung in Thesen</i>	<i>199</i>
Literatur	201
Sachregister	205